



CTC Kommunalbericht 2017



Informationen zu CTC

- Präventive Langzeitstrategie zur Schaffung einer sicheren und lebenswerten Umgebung, um eine gesunde persönliche und soziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu fördern.
- Die Entstehungsmöglichkeiten von jugendlichem Problemverhalten werden ermittelt
 - durch die Messung von Risikofaktoren, die zu Problemverhalten wie Gewalt, Straffälligkeiten, Alkohol- und Suchtmittelgebrauch, Teenagerschwangerschaften, Depressionen und Schulabbrüchen führen,
 - sowie Schutzfaktoren, die Kinder und Jugendliche vor diesem Verhalten bewahren.
- Träger: Landespräventionsrat Niedersachsen.
- Hiesiger Standort: Landkreis Osnabrück mit den Kommunen SG Bersenbrück und Stadt Bramsche (zum zweiten Mal) sowie neu Melle.
- CTC wird darüber hinaus an weiteren Standorten in Niedersachsen sowie anderen Bundesländern angewendet (Ursprung USA).





Informationen zu CTC

- Vorgehensweise:
- Schülerbefragung an den weiterführenden Schulen ab Klasse 6 vor den Sommerferien 2016 (freiwillig).
 - Durchführung einer repräsentativen Vergleichsstudie in Niedersachsen zu Ermittlung von Vergleichswerten.
 - Fragebogen wurde durch die Landesschulbehörde vorab genehmigt
 - Elternzustimmung wurde eingeholt.

3



Die am stärksten vertretenen Schulformen waren erwartungsgemäß Gymnasium, Oberschule und Realschule. Die Verteilung dieser drei Schulformen entspricht in etwa den landesweiten Werten. Allerdings sind Schülerinnen und Schüler aus integrativen Gesamtschulen verhältnismäßig unterrepräsentiert⁷.

Tabelle 1 Schülerverteilung nach Schule

Wohnort der Schülerinnen und Schüler	Besuchte Schule (Samtgemeinde der Schule)	Schulform	Anzahl der Befragten	Jahrgangsstufen
Samtgemeinde Bersenbrück	August-Benninghaus Schule (Samtgemeinde Bersenbrück)	Oberschule	205	6-10
	Greselius Gymnasium (Stadt Bramsche)	Gymnasium	2	8 & 9
	Gymnasium Bersenbrück (Samtgemeinde Bersenbrück)	Gymnasium	439	6-12
	Wilhelm-Busch-Schule (Stadt Bramsche)	Förderschule	7	6, 7, 9 & 10
	Realschule Bramsche (Stadt Bramsche)	Realschule	2	7 & 9
	Von Ravensberg Schule (Samtgemeinde Bersenbrück)	Oberschule	38	7, 8, 10

4





Stadt Bramsche	Hauptschule Bramsche (Stadt Bramsche)	Hauptschule	75	6-10
	Realschule Bramsche (Stadt Bramsche)	Realschule	254	6-10
	IGS Bramsche (Stadt Bramsche)	Gesamtschule	30	6,7 & 9
	Wilhelm-Busch-Schule (Stadt Bramsche)	Förderschule	8	6, 8-10
	Greselius Gymnasium (Stadt Bramsche)	Gymnasium	245	6-9
Stadt Melle	Gymnasium Bersenbrück (Samtgemeinde Bersenbrück)	Gymnasium	5	6,8,10 & 11
	Hauptschule Bramsche (Stadt Bramsche)	Hauptschule	1	8
	IGS Melle (Stadt Melle)	Gesamtschule	35	6, 8 & 9
	Ratsschule Melle (Stadt Melle)	Oberschule	175	6-10
	Lindenschule Buer (Stadt Melle)	Grund- und Oberschule	53	6-10
	Wiehengebirgsschule (Stadt Melle)	Förderschule	9	7 & 9
	Gymnasium Melle (Stadt Melle)	Gymnasium	94	8 & 9

5



4. Problemverhalten

Hierbei geht es um verschiedene Problemverhaltensweisen, die Gegenstand von präventiven Ansätzen sein können. Es wurden Problemverhaltensweisen bezüglich folgender Themen erfragt: Gewalt, Jugenddelinquenz, Rauchen, Alkohol- und Drogenkonsum, Schulabsentismus, Ausländerfeindlichkeit, Sexualität und Depression.

Problemverhaltensweisen, die von den Jugendlichen berichtet wurden, werden graphisch dargestellt. Die Balken in den Abbildungen geben die prozentualen Anteile der Jugendlichen wieder, die von sich selbst berichten, dass sie die erfragten Verhaltensweisen in einem bestimmten Zeitraum (z.B. in den letzten 12 Monaten) ausgeführt haben.

Wenn Vergleichswerte zu den Befragungen aus dem Jahr 2013 ermittelt werden konnten, sind diese mit einer Raute gekennzeichnet

6





4.1 Problematischer Substanzkonsum

Ob die Jugendlichen im letzten Monat geraucht, Alkohol getrunken und/oder Drogen und andere Substanzen konsumiert haben, wird in den beiden nachstehenden Abbildungen aufgezeigt. Bei Drogen wird unterschieden zwischen weichen Drogen (Hasch oder Marihuana) und harten Drogen (Ecstasy, Speed, LSD, Kokain oder Heroin). Tabak beinhaltet nicht ausschließlich Zigaretten, sondern auch Shisa und Snus. Zusätzlich wurden sog. „neue“ Drogen erfragt (auch Legal Highs, Badesalz oder Kräutermischung genannt), sowie verschreibungspflichtige Medikamente, die ohne Rezept konsumiert werden.

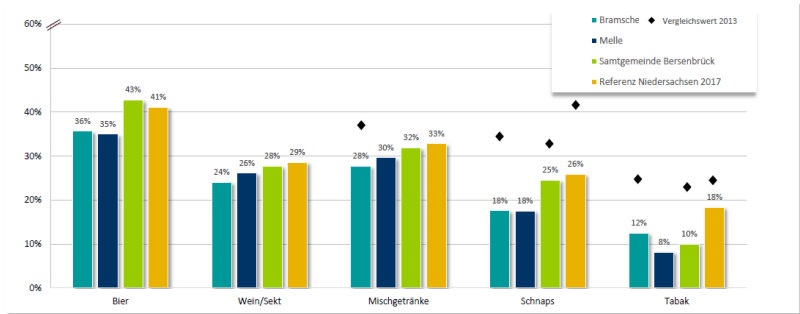


Abbildung 5 Alkohol- und Tabakkonsum im letzten Monat



4.1 Problematischer Substanzkonsum

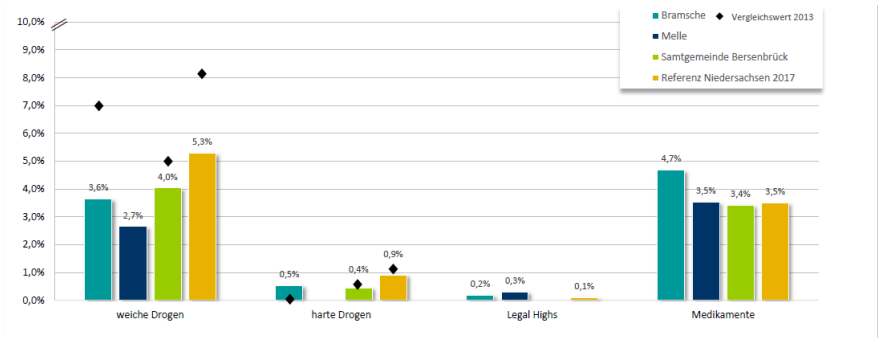


Abbildung 6 Substanzkonsum im letzten Monat

Die Jugendlichen aus der SG Bersenbrück konsumieren seltener problematische Substanzen (bis auf Bier) als im Landesschnitt. Die Werte sind überwiegend gegenüber 2013 auch zurückgegangen.





4.1 Problematischer Substanzkonsum (häufiger Substanzkonsum)

In den folgenden Abbildungen wird der häufige Substanzkonsum dargestellt. Als häufig gilt, wenn Jugendliche dreimal oder häufiger im Monat die jeweilige Substanz konsumiert haben. Um „Koma-Trinken“ („Binge-Drinking“) zu erfassen, wurden die Jugendlichen gefragt, wie oft sie in den letzten beiden Wochen an einem Abend fünf oder mehr alkoholische Getränke getrunken haben. Laut Angaben der Befragten wird unabhängig von der Art des Getränks in der **Samtgemeinde Bersenbrück am häufigsten viel** getrunken. Allgemein lagen die Werte für Binge-Drinking deutlich über den Werten für häufigen Konsum der jeweiligen Getränke was darauf schließen lässt, das nicht unbedingt sehr häufig bzw. regelmäßig getrunken wird, aber wenn überhaupt Alkohol getrunken wird, dann tendenziell eher viel.

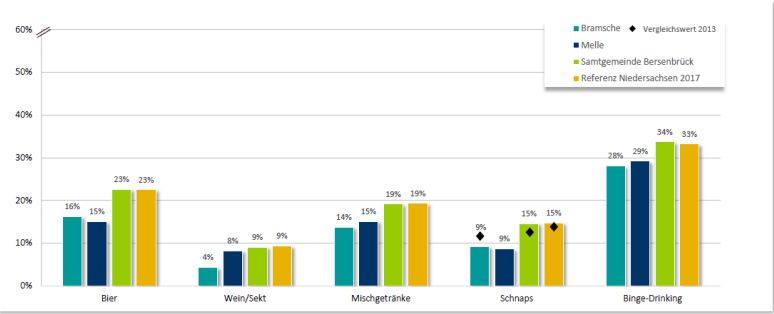


Abbildung 7 Häufiger Alkoholkonsum im letzten Monat

In der SG Bersenbrück liegen die Werte für Binge-Drinking über dem landesweiten Vergleichswert und auch über den Werten aus Melle und Bramsche.



9



4.1 Problematischer Substanzkonsum (häufiger Substanzkonsum)

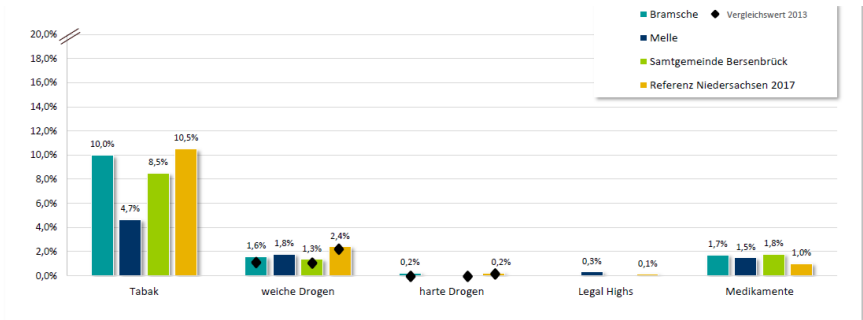


Abbildung 8 Häufiger Tabak- und Substanzkonsum im letzten Monat

Der häufige Konsum von Tabak und weichen Drogen in der SG Bersenbrück liegt unter dem Landesschnitt



10



4.2.Schulversäumnisse

In der folgenden Abbildung sind die Ergebnisse bezüglich schulbezogenem Problemverhalten zu finden. Es ist der prozentuale Anteil der Schülerinnen und Schüler dargestellt, der in den letzten vier Wochen mindestens einmal die Schule geschwänzt hat.

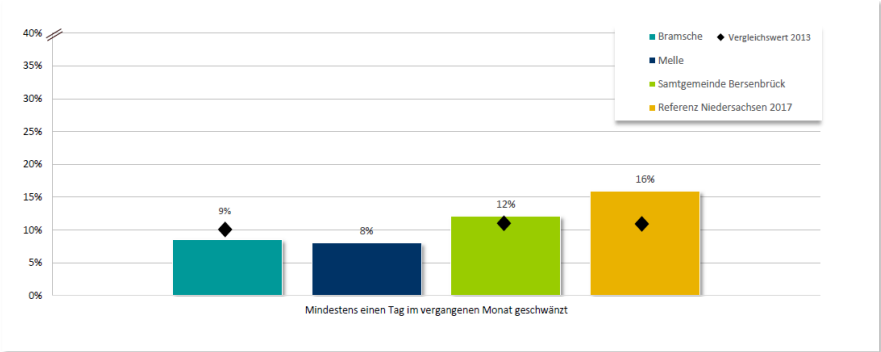


Abbildung 9 Schulschwänzen in den letzten 4 Wochen

In der SG Bersenbrück haben weniger Jugendliche den Unterricht geschwänzt als im Landesvergleich



4.3 Frühe Schwangerschaften

Alle Mädchen wurden gefragt, ob sie schon einmal schwanger gewesen waren. Insgesamt gaben nur vier Mädchen (0,4 %) an, bereits einmal schwanger gewesen zu sein. Dies liegt leicht unterhalb des landesweiten Durchschnitts (0,5%). Um die Anonymität der Mädchen zu wahren, wird das Ergebnis nicht näher nach einzelnen Kommunen aufgeschlüsselt





4.4 Depressionen und Ängste

In diesem Abschnitt wird auf depressive Gefühle, Ängste und Selbstwertprobleme unter den Jugendlichen eingegangen. Die vier Fragen lauteten:

- Manchmal denke ich, dass mein Leben nichts wert ist.
- Manchmal denke ich, dass ich überhaupt nichts taue.
- Ich denke oft, dass ich ein Versager bin,
- Im letzten Jahr habe ich mich an den meisten Tagen deprimiert oder traurig gefühlt, auch wenn ich mich an einigen Tagen okay gefühlt habe.

Dargestellt ist jeweils der prozentuale Anteil der Befragten, der der Aussage zugestimmt hat. Als Zustimmung wurde das Ankreuzen der Antwortoptionen „JA!“ und „ja“ gewertet. Die anderen Optionen waren „nein“ und „NEIN!“.

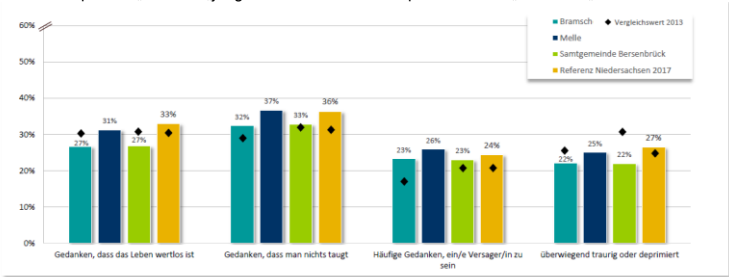


Abbildung 10 Depressionen und Ängste

Der Wert ist generell hoch, die Jugendlichen aus der SG Bersenbrück haben jedoch seltener Depressionen und Ängste als im Landesvergleich.



4.5 Mobbing/Bullying

Die Schülerinnen und Schüler wurden gefragt, ob sie in den letzten vier Wochen Opfer von Mobbing oder Bullying waren. Verglichen mit den landesweiten Daten war der Anteil der Befragten mit Mobbing Erfahrungen in der Stichprobe des Landkreises Osnabrück beinahe identisch (22,4% vs. 22,7%). Allerdings haben die Jugendlichen aus dem Landkreis Osnabrück im Vergleich zum Landesdurchschnitt mehr körperliche Gewalt erfahren. Die folgende Grafik gibt detaillierte Einblicke über die Art des Mobbing.

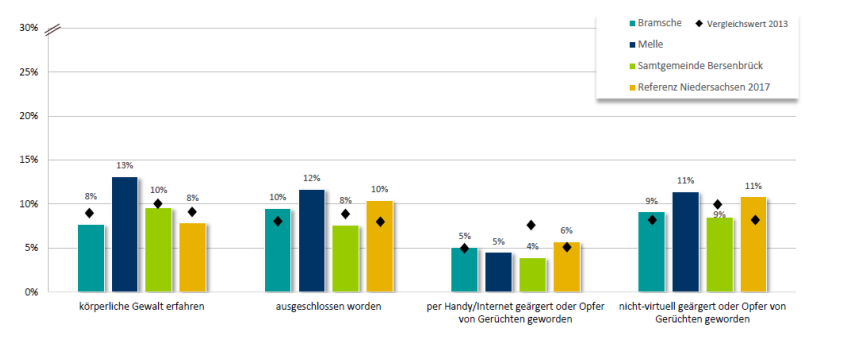


Abbildung 11 Opfererfahrung - Mobbing/Bullying in den letzten 4 Wochen

Hier haben sich die meisten Werte für die SG Bersenbrück verbessert gegenüber 2013 bzw. liegen unter dem Referenzwerten. Ausnahme bei den Erfahrungen mit körperlicher Gewalt





4.6 Diskriminierendes Verhalten

Hier geht es um diskriminierendes Verhalten gegenüber Menschen anderer Meinung, Herkunft, sozialen Status oder sexueller Orientierung. Konkret wurde erfragt, ob die Jugendlichen jemanden schon einmal wegen seiner oder ihrer Andersartigkeit beleidigt, verletzt oder bedroht haben (verbal und mit einer Waffe) oder Dinge im Besitz einer solchen Person kaputt gemacht haben.

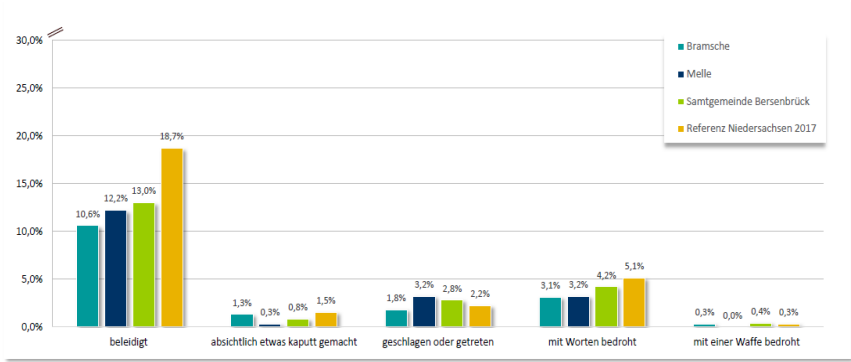


Abbildung 12 Lebenszeitprävalenz - Diskriminierendes Verhalten

Die Werte für die SG Borsenbrück liegen niedriger als im Landesschnitt
Ausnahme bei der körperlichen Gewalt (geringfügig).

15



4.7 Einstellung zu Ausländern

In diesem Abschnitt geht es um die Einstellung der Jugendlichen zu Ausländern. Konkret wurde der Grad der Zustimmung den u.a. Aussagen erfasst

Dargestellt ist jeweils der prozentuale Anteil der Befragten, der der Aussage zugestimmt hat (Antwortoptionen „JA!“ und „ja“; die anderen Antwortkategorien waren „nein“ und „NEIN!“).

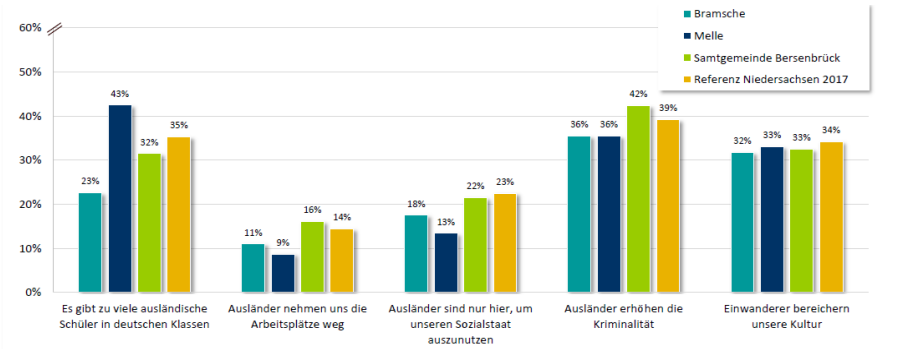


Abbildung 13 Einstellung zu Ausländern

In der SG Borsenbrück glauben mehr Jugendliche, dass Ausländer die Kriminalität erhöhen als in den Vergleichskommunen.

16





4.8 Toleranz von Andersartigkeit

In diesem Abschnitt geht es um die Fähigkeit, Menschen zu tolerieren, die in irgendeiner Form anders sind als man selbst. Konkret wurde der Grad der Zustimmung zu den u.a. Aussagen erfasst:
.Dargestellt ist jeweils der prozentuale Anteil der Befragten, der der Aussage zugestimmt hat (Antwortoptionen „JA!“ und „ja“; die anderen Antwortkategorien waren „nein“ und „NEIN!“

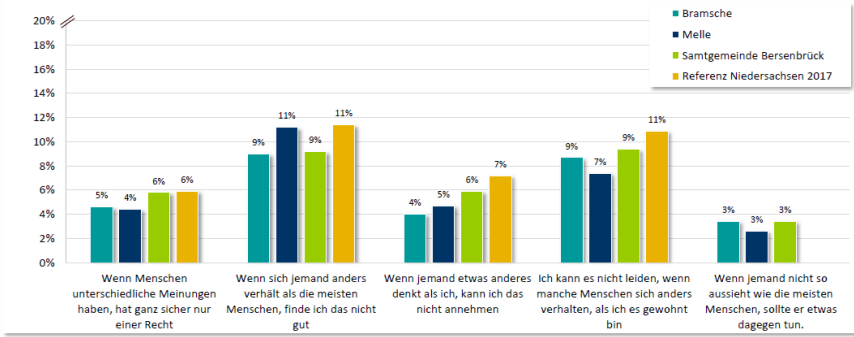


Abbildung 14 Toleranz von Andersartigkeit

Die Fähigkeit, Menschen zu tolerieren, die anders sind als man selbst, ist bei Jugendlichen in der SGB im Vergleich zu den anderen Kommunen überwiegend gut ausgeprägt



17



4.9 Partnergewalt

Die Jugendlichen, die aktuell bzw. in den letzten 12 Monaten einen Partner oder eine Partnerin hatten, wurden gefragt, ob sie in dieser Beziehung Gewalt körperlicher und/oder sexueller Art erfahren haben oder beleidigt und/oder erniedrigt wurden. Dies betrifft 38,5% der befragten Schülerinnen und Schüler (6,2% machten keine Angabe).

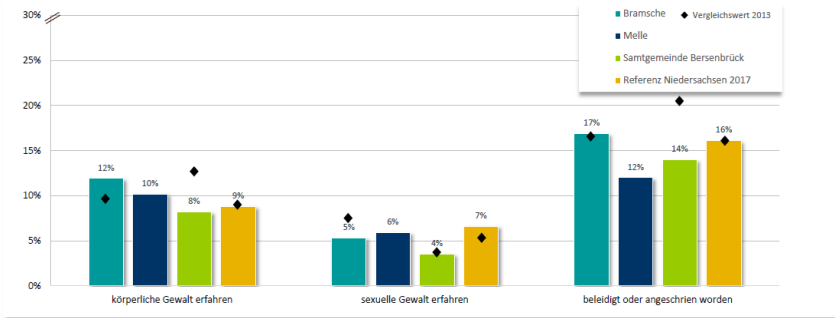


Abbildung 15 Erfahrungen mit Partnergewalt

Die Erfahrungen mit Partnergewalt ist bei Jugendlichen aus der SG Bersenbrück niedriger als in den Vergleichskommunen und hat sich auch gegenüber 2013 verbessert



18



4.9 Partnergewalt

Die folgende Abbildung gibt an, wo grundsätzlich Erfahrungen mit Partnergewalt unabhängig von der Art dieser (körperlich, sexuell oder verbal) vorliegen und in welcher Intensität. Die Angaben beziehen sich auf die letzten zwölf Monate.

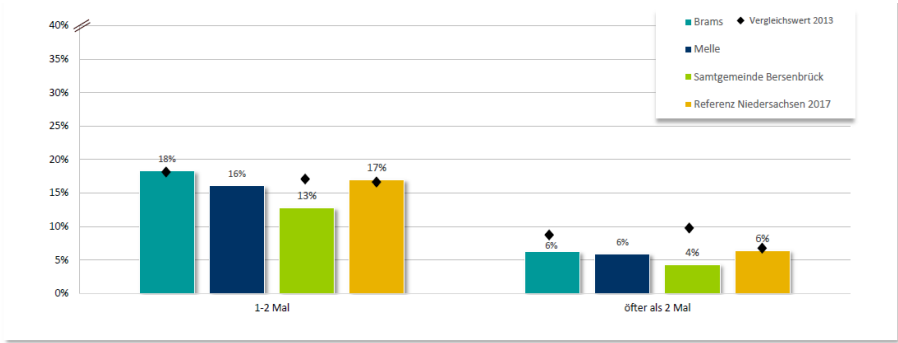


Abbildung 16 Partnergewalt Ein-Jahres-Prävalenz

Auch hier liegt der Wert unter den Vergleichswerten und hat sich gegenüber 2013 verbessert.

19



5.2 Risikofaktoren

5.2 Risikofaktoren

In den folgenden Abschnitten werden die Ausprägungen der Risikofaktoren in den untersuchten Gebieten dargestellt. Je höher ein Wert ausfällt, desto stärker ist der jeweilige Risikofaktor von negativer Bedeutung für die Entwicklung von Problemverhaltensweisen.

20





5.3 Risikofaktoren im Bereich Familie

Die Ergebnisse der Risikofaktoren im Bereich Familie zeigen, dass der Risikofaktor „Zustimmende Haltung zu antisozialem Verhalten“ im Landkreis Osnabrück verhältnismäßig stärker ausgeprägt ist. Alle übrigen Risikofaktoren im Bereich Familie sind im Vergleich mit den landesweiten Werten gleich stark oder schwächer ausgeprägt.

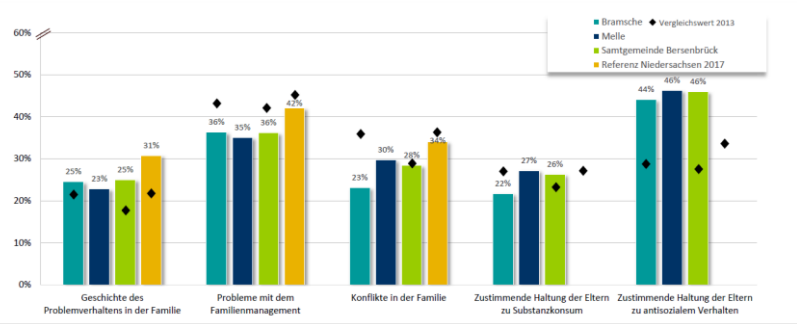


Abbildung 17 Risikofaktoren im Bereich Familie

Bei der zustimmenden Haltung der Eltern zu antisozialem Verhalten liegt der Wert sowohl in Borsenbrück als auch in den anderen Kommunen ausgesprochen hoch und hat sich auch gegenüber der Erstbefragung 2013 stark erhöht.

Die anderen Werte liegen überwiegend unter dem Landesschnitt, Probleme mit dem Familienmanagement haben sich verbessert.

21



Risikofaktoren im Bereich Familie, Fragestellungen

Geschichte des Problemverhaltens in der Familie

Hat jemand in deiner Familie irgendwann mal Drogen genommen?
Hat jemand in deiner Familie irgendwann mal Drogen verkauft?
Hat jemand in deiner Familie irgendwann mal ein Alkoholproblem gehabt?
Hat jemand in deiner Familie irgendwann mal ein Drogenproblem gehabt?

Probleme mit dem Familienmanagement

Meine Eltern fragen mich, ob ich meine Hausaufgaben gemacht habe.
Wenn ich nicht zu Hause bin, wissen meine Eltern, wo ich bin.
Wenn ich zu spät nach Hause käme, dann würden meine Eltern es merken.
Meine Eltern wollen, dass ich anrufe, wenn ich später nach Hause komme.
Die Regeln in meiner Familie sind klar.
Meine Eltern würden es herausfinden, wenn ich Drogen nehme oder Alkohol trinke.
Meine Eltern würden es herausfinden, wenn ich die Schule schwänze.
In meiner Familie gibt es klare Regeln, was Alkohol und Drogen angeht.

22





Risikofaktoren im Bereich Familie, Fragestellungen

Konflikte in der Familie

In meiner Familie schreien wir uns oft an oder beschimpfen uns.
In unserer Familie kommt es oft zu einem schlimmen Streit.
Wir streiten immer wieder über dieselben Dinge in unserer Familie.

Zustimmende Haltungen der Eltern zu Problemverhalten: Substanzkonsum

Wie finden es deine Eltern, wenn du Alkohol trinkst?
Wie finden es deine Eltern, wenn du Zigaretten rauchst?
Wie finden es deine Eltern, wenn du weiche Drogen nimmst (z.B. Marihuana oder Hasch)?

Zustimmende Haltungen der Eltern zu Problemverhalten: antisoziales Verhalten

Wie finden es deine Eltern, wenn du die Schule schwänzt?
Wie finden es deine Eltern, wenn du etwas klast?
Wie finden es deine Eltern, wenn du Dinge in deiner Gegend kaputt machst?
Wie finden es deine Eltern, wenn du dich mit jemandem prügelst?

23



5.4 Risikofaktoren im Bereich Schule

Insgesamt spiegeln die Werte aus dem Landkreis Osnabrück fast exakt die landesweiten Werte für die Risikofaktoren im Bereich Schule.

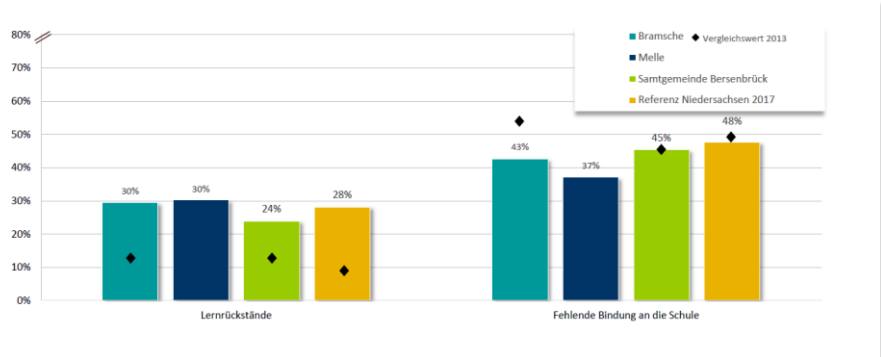


Abbildung 18 Risikofaktoren im Bereich Schule

Bei den gefühlten Lernrückständen hat sich der Wert für die SG Bersenbrück im Vergleich zu 2013 erhöht, liegt aber immer noch unter den Referenzwerten.

24





Risikofaktoren im Bereich Schule, Fragenkomplex

7.2.1 Risikofaktoren im Bereich Schule

Lernrückstände / schlechte Schulleistungen

Wie schätzt du deine Schulleistungen im letzten Jahr insgesamt ein?

Ich habe oft schlechtere Schulleistungen als meine Klassenkameraden/innen.

Fehlende Bindung an die Schule

In der Schule konzentriere ich mich auf den Unterricht.

Meine Hausaufgaben oder meine Arbeitsstunden empfinde ich als sinnvoll und wichtig.

25



5.5 Risikofaktoren im Bereich Kinder und Jugendliche

In den folgenden Abbildungen sind die Ergebnisse zu den Risikofaktoren dargestellt, die sich auf das Verhalten der Kinder und Jugendlichen und deren Umgang mit Freunden beziehen. Die Ergebnisse zeigen, dass Jugendliche aus der **Samtgemeinde Bersenbrück dem Risikofaktor „Früher Beginn von Substanzkonsum“ am stärksten ausgesetzt sind** (8 Prozentpunkte oberhalb des kommunalen Referenzwertes und 11 Prozentpunkte oberhalb des landesweiten Wertes). Insgesamt sind die Werte des Landkreis Osnabrücks jedoch vergleichbar oder niedriger als die landesweiten Werte.

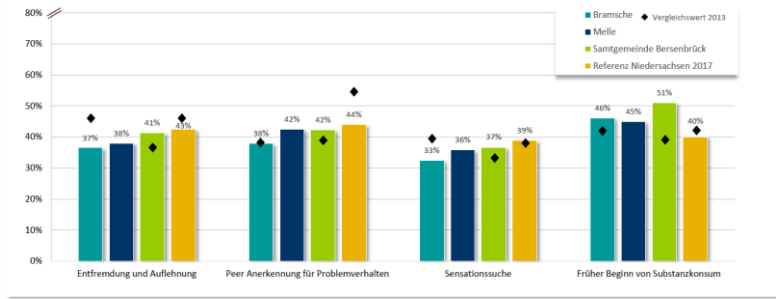


Abbildung 19 Risikofaktoren im Bereich Kinder und Jugendliche I

Die Jugendlichen aus der SG Bersenbrück sind dem Risikofaktor früher Beginn von Substanzkonsum stärker ausgesetzt als in den anderen Kommunen und in Niedersachsen. Auch ist der Wert gegenüber 2013 stark angestiegen.





5.5. Risikofaktoren im Bereich Kinder und Jugendliche

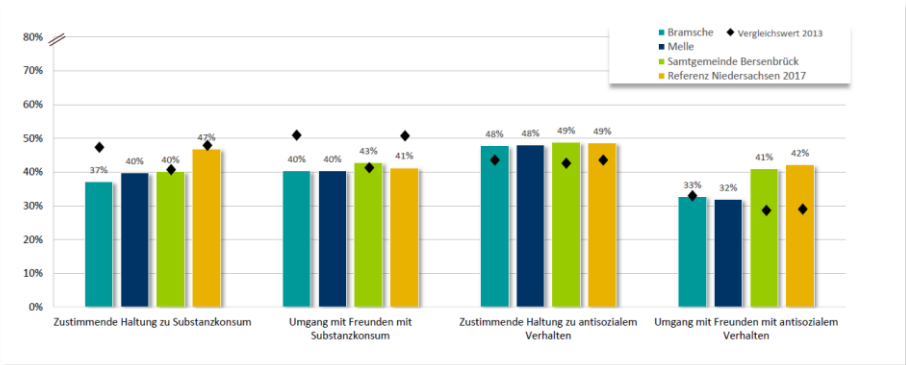


Abbildung 20 Risikofaktoren im Bereich Kinder und Jugendliche II

Die zustimmende Haltung zu Substanzkonsum unter den Jugendlichen in der SG Bersenbrück ist im Vergleich zum Landesschnitt niedriger ausgeprägt, Die Zustimmende Haltung zu antisozialem Verhalten und der Umgang mit entsprechenden Freunden hat sich ggü 2013 verschlechtert, liegt aber im Bereich des Landesschnitts.



27



Risikofaktoren im Bereich Kinder und Jugendliche, Fragenkomplex

Entfremdung und Auflehnung

- Ich tue manchmal absichtlich nicht, was Leute mir sagen, nur um sie zu ärgern.
- Ich halte mich nicht an Regeln, die mir nicht gefallen.
- Ich probiere gerne aus, wie weit ich gehen kann.

Peer Anerkennung für Problemverhalten

- Finden andere dich cool, wenn du folgende Dinge tust? Zigaretten rauchen.
- Finden andere dich cool, wenn du folgende Dinge tust? Alkohol trinken, wenigstens einmal oder zweimal im Monat.
- Finden andere dich cool, wenn du folgende Dinge tust? Weiche Drogen (wie Marihuana oder Hasch) nehmen.
- Finden andere dich cool, wenn du folgende Dinge tust? Eine Waffe bei dir tragen.

Übersteigerte Erlebnisorientierung, „Sensationssuche“

- Wie oft hast du die folgenden Sachen gemacht? Ich habe gemacht, was mir Spaß macht, ohne auf die Folgen zu achten.
- Wie oft hast du die folgenden Sachen gemacht? Ich habe etwas Gefährliches gemacht, weil mich jemand herausgefordert hat.
- Wie oft hast du die folgenden Sachen gemacht? Ich habe verrückte Sachen gemacht, auch wenn sie ein bisschen gefährlich waren.



28



Risikofaktoren im Bereich Kinder und Jugendliche, Fragenkomplex

Früher Beginn von Substanzkonsum

In welchem Alter hast du zum ersten Mal Bier getrunken?
In welchem Alter hast du ersten Mal Wein/Sekt getrunken?
In welchem Alter hast du zum ersten Mal Mischgetränke getrunken?
In welchem Alter hast du zum ersten Mal Schnaps getrunken?
In welchem Alter hast du zum ersten Mal Zigaretten (Shisha, Pfeife) geraucht oder Tabak konsumiert
In welchem Alter hast du zum ersten Mal weiche Drogen (Hasch oder Marihuana) genommen?
In welchem Alter hast du zum ersten Mal harte Drogen (Ecstasy, Speed, LSD, Kokain, Heroin)
In welchem Alter hast du zum ersten Mal neue Drogen (auch bekannt als Badesalz, Legal Highs oder Kräutermischungen; dies sind neue Mischungen, die wie andere verbotene Drogen wirken) probiert?
In welchem Alter hast du zum ersten Mal verschreibungspflichtige Medikamente ohne eine Verordnung durch einen Arzt/eine Ärztin (z.B. Beruhigungsmittel, Anregungsmittel oder Schlafmittel) genommen?

29



Risikofaktoren im Bereich Kinder und Jugendliche, Fragenkomplex

Zustimmende Haltungen zu Substanzgebrauch

Wie findest du es, wenn jemand in deinem Alter oft Alkohol trinkt?
Wie findest du es, wenn jemand in deinem Alter weiche Drogen nimmt (z.B. Marihuana oder Hasch)?
Wie findest du es, wenn jemand in deinem Alter harte Drogen nimmt (z.B. Ecstasy, Speed, LSD, Kokain oder Heroin)?
Wie findest du es, wenn jemand in deinem Alter Zigaretten raucht?

Umgang mit Freunden mit Substanzgebrauch

Bei dieser Frage geht es um die vier Freunde/innen, mit denen du am meisten zusammen bist. Wie viele dieser 4 Freund/innen haben in den letzten 12 Monaten folgendes gemacht: Zigaretten geraucht.
Bei dieser Frage geht es um die vier Freunde/innen, mit denen du am meisten zusammen bist. Wie viele dieser 4 Freund/innen haben in den letzten 12 Monaten folgendes gemacht: Alkohol getrunken.
Bei dieser Frage geht es um die vier Freunde/innen, mit denen du am meisten zusammen bist. Wie viele dieser 4 Freund/innen haben in den letzten 12 Monaten folgendes gemacht: weiche Drogen genommen.
Bei dieser Frage geht es um die vier Freunde/innen, mit denen du am meisten zusammen bist. Wie viele dieser 4 Freund/innen haben in den letzten 12 Monaten folgendes gemacht: harte Drogen genommen.

30





Risikofaktoren im Bereich Kinder und Jugendliche, Fragenkomplex

Zustimmende Haltungen zu antisozialem Verhalten

Wie findest du es, wenn jemand in deinem Alter eine Waffe bei sich hat?
Wie findest du es, wenn jemand in deinem Alter etwas klaut?
Wie findest du es, wenn jemand in deinem Alter eine Schlägerei anfängt?
Wie findest du es, wenn jemand in deinem Alter jemanden mit der Absicht angreift, ihn/sie körperlich zu verletzen?
Wie findest du es, wenn jemand in deinem Alter die Schule schwänzt?

Umgang mit Freunden mit antisozialem Verhalten

Bei dieser Frage geht es um die vier Freunde/innen, mit denen du am meisten zusammen bist. Wie viele dieser 4 Freund/innen haben in den letzten 12 Monaten folgendes gemacht: weiche Drogen verkauft.
Bei dieser Frage geht es um die vier Freunde/innen, mit denen du am meisten zusammen bist. Wie viele dieser 4 Freund/innen haben in den letzten 12 Monaten folgendes gemacht: harte Drogen verkauft.
Bei dieser Frage geht es um die vier Freunde/innen, mit denen du am meisten zusammen bist. Wie viele dieser 4 Freund/innen haben in den letzten 12 Monaten folgendes gemacht: öfter die Schule geschwänzt.

31



Risikofaktoren im Bereich Kinder und Jugendliche, Fragenkomplex

Umgang mit Freunden mit antisozialem Verhalten

Bei dieser Frage geht es um die vier Freunde/innen, mit denen du am meisten zusammen bist. Wie viele dieser 4 Freund/innen haben in den letzten 12 Monaten folgendes gemacht: eine Waffe getragen.
Bei dieser Frage geht es um die vier Freunde/innen, mit denen du am meisten zusammen bist. Wie viele dieser 4 Freund/innen haben in den letzten 12 Monaten folgendes gemacht: etwas Größeres geklaut (z.B. ein Moped oder Fahrrad).
Bei dieser Frage geht es um die vier Freunde/innen, mit denen du am meisten zusammen bist. Wie viele dieser 4 Freund/innen haben in den letzten 12 Monaten folgendes gemacht: für ein Vergehen von der Polizei verhaftet worden.
Bei dieser Frage geht es um die vier Freunde/innen, mit denen du am meisten zusammen bist. Wie viele dieser 4 Freund/innen haben in den letzten 12 Monaten folgendes gemacht: die Schule ohne Abschlusszeugnis verlassen.
Bei dieser Frage geht es um die vier Freunde/innen, mit denen du am meisten zusammen bist. Wie viele dieser 4 Freund/innen haben in den letzten 12 Monaten folgendes gemacht: bei einer gewalttätigen oder kriminellen Gruppe („Gang“) mitgemacht.

32





5.6 Risikofaktoren im Bereich Nachbarschaft und Wohngegend

In den nächsten beiden Abbildungen sind die Ausprägungen der Risikofaktoren in der Nachbarschaft und Wohngegend der befragten Kinder und Jugendlichen dargestellt. Jugendliche aus dem Landkreis Osnabrück ziehen laut eigenen Angaben seltener um als Jugendliche im Rest des Bundeslandes. Die Verfügbarkeit von Alkohol, Tabak, Drogen und Waffen wird im Landkreis allerdings vergleichsweise höher eingeschätzt. Alle übrigen Risikofaktoren in der Nachbarschaft und Wohngegend sind vergleichbar mit dem Landesdurchschnitt.

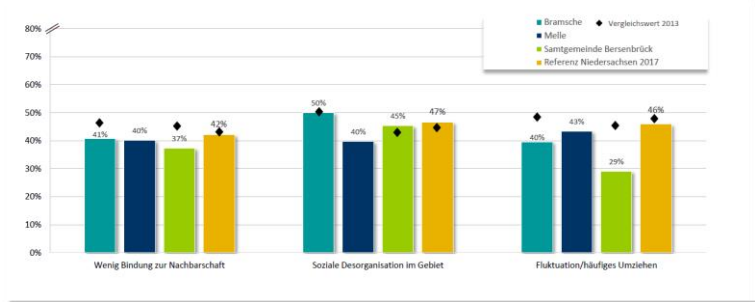


Abbildung 21 Risikofaktoren im Bereich Nachbarschaft und Wohngegend I

Der Risikofaktor **Fluktuation/häufiges Umziehen** hat sich in der SG Bersenbrück deutlich verbessert und liegt unter dem Landesschnitt, auch die Bindung zu Nachbarschaft ist besser geworden

33



5.6 Risikofaktoren im Bereich Nachbarschaft und Wohngegend

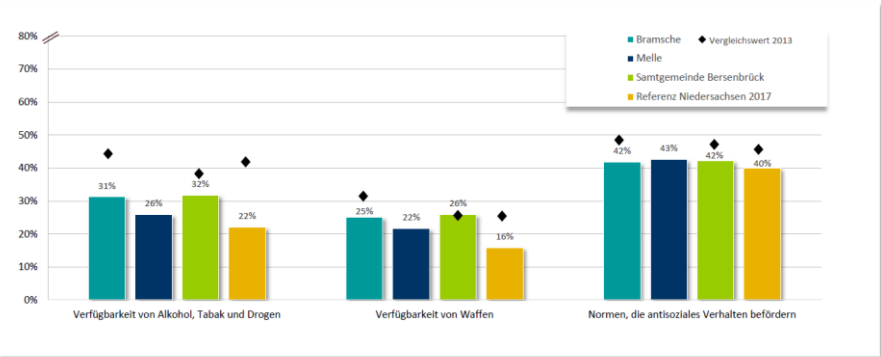


Abbildung 22 Risikofaktoren im Bereich Nachbarschaft und Wohngegend II

Die Verfügbarkeit von Alkohol, Tabak, Drogen und Waffen wird in der SG Bersenbrück höher eingeschätzt als in den Vergleichskommunen, vor allem im Vergleich zu Niedersachsen. Auch Normen, die antisoziales Verhalten befördern, sind vergleichsweise hoch ausgeprägt.

34





Risikofaktoren im Bereich Nachbarschaft und Wohngegend, Fragenkomplex

7.4.1 Risikofaktoren im Bereich Nachbarschaft und Wohngegend

Wenig Bindung zur Nachbarschaft

Ich mag die Gegend, in der ich wohne.
Ich würde gern aus meiner Wohngegend wegziehen.
Wenn ich umziehen müsste, würde ich meine Wohngegend sehr vermissen.

Soziale Desorganisation in der Wohngegend

In meiner Wohngegend gibt es viele unerlaubte Graffitis.
In meiner Wohngegend liegt viel Müll auf der Straße.
In meiner Wohngegend gibt es viele Verbrechen, z.B. Überfälle und Einbrüche.
In meiner Wohngegend gibt es Leute, die mit Drogen handeln.
In meiner Wohngegend gibt es oft Schlägereien.
In meiner Wohngegend fühle ich mich sicher.

35



Risikofaktoren im Bereich Nachbarschaft und Wohngegend, Fragenkomplex

Fluktuation und Mobilität / Häufiges Umziehen

Wie oft in deinem Leben bist du schon umgezogen?
Bist du im letzten Jahr umgezogen?
Auf wie vielen Schulen warst du schon? Bitte zähle die Grundschulzeit nicht mit?
Hast du im letzten Jahr die Schule gewechselt? Bitte zähle auch den Wechsel von der Grundschule auf die weiterführende Schule mit.

Wahrgenommene Verfügbarkeit von Alkohol, Tabak und Drogen

Wenn du es wolltest, wie schwer oder leicht wäre es für dich in deiner Wohngegend an harte Drogen zu kommen (z.B. Ecstasy, Speed, LSD, Kokain oder Heroin)?
Wenn du es wolltest, wie schwer oder leicht wäre es für dich in deiner Wohngegend an weiche Drogen zu kommen (z.B. Hasch oder Marihuana)?
Wenn du es wolltest, wie schwer oder leicht wäre es für dich in deiner Wohngegend an alkoholische Getränke zu kommen (z.B. Bier, Wein, alkoholische Mixgetränke oder Schnaps)?
Wenn du es wolltest, wie schwer oder leicht wäre es für dich in deiner Wohngegend an Zigaretten oder Tabak zu kommen?

36





Risikofaktoren im Bereich Nachbarschaft und Wohngegend, Fragenkomplex

Wenn du es wolltest, wie schwer oder leicht wäre es für dich in deiner Wohngegend an Zigaretten oder Tabak zu kommen?

Wahrgenommene Verfügbarkeit von Waffen

Wenn du es wolltest, wie schwer oder leicht wäre es für dich in deiner Wohngegend an Schusswaffen (z.B. eine Pistole) zu kommen?

Normen, die antisoziales Verhalten befördern

Wenn ein/e Jugendliche/r oder ein Kind in deiner Wohngegend etwas kaputt macht: Sprechen die Nachbarn ihn/sie dann an?

Wenn ein/e Jugendliche/r oder ein Kind in deiner Wohngegend andere Jugendliche oder Kinder gemein behandelt: Sprechen die Nachbarn ihn/sie dann an?

Wenn es unter den Jugendlichen/Kindern in deiner Wohngegend zu einer schweren Schlägerei käme: Würden die Nachbarn dann die Polizei rufen?

37



5.7 Schutzfaktoren

Die Ausprägungen der Schutzfaktoren werden in den folgenden Abschnitten in Abbildungen dargestellt. Je **höher** ein Wert ausfällt, desto **stärker** die Ausprägung des jeweiligen Schutzfaktors.

Hohe Schutzfaktoren bedeuten, dass Kinder und Jugendliche vor der Entwicklung von Problemverhaltensweisen geschützt werden können bzw. diese möglicherweise gar nicht erst entstehen.

38





5.8 Schutzfaktoren im Bereich Familie

Alle Schutzfaktoren im Bereich Familie sind im Landkreis Osnabrück verglichen mit den landesweiten Werten mindestens gleich so stark oder stärker ausgeprägt.

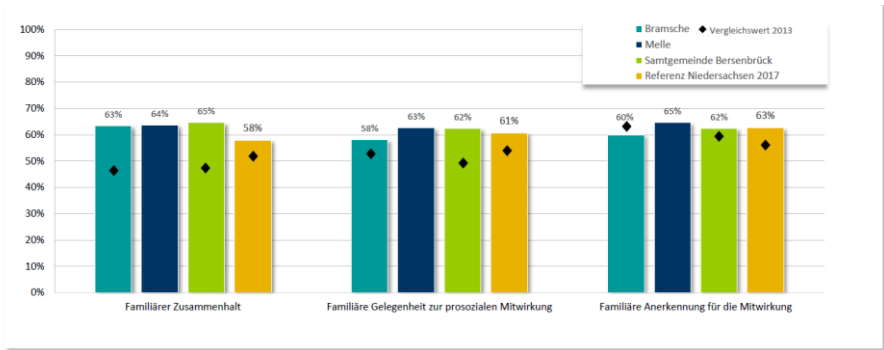


Abbildung 23 Schutzfaktoren im Bereich Familie

Alle Schutzfaktoren im Bereich Familie sind in der SG Bersenbrück gut ausgeprägt, zum Teil deutlich höher als im Landesvergleich (Familärer Zusammenhalt) und haben sich auch gegenüber 2013 verbessert.



Schutzfaktoren im Bereich Familie, Fragenkomplex

Familärer Zusammenhalt

Versteht du dich gut mit deiner Mutter?
Erzählst du deiner Mutter, was dich beschäftigt?
Versteht du dich gut mit deinem Vater?
Erzählst du deinem Vater, was dich beschäftigt?
Unternimmst du gern etwas gemeinsam mit deiner Mutter?
Unternimmst du gern etwas gemeinsam mit deinem Vater?

Familiäre Gelegenheiten zur prosozialen Mitwirkung

Meine Eltern wollen oft etwas mit mir zusammen machen.
Wenn meine Eltern etwas für mich entscheiden müssen, dann fragen sie mich nach meiner Meinung
Wenn ich ein Problem habe, dann kann ich mit meiner Mutter oder meinem Vater darüber sprechen.

Familiäre Anerkennung für die Mitwirkung

Meine Eltern loben mich, wenn ich etwas gut mache.
Wenn ich etwas geschafft habe, sagen mir meine Eltern oft, dass sie stolz auf mich sind.





5.9 Schutzfaktoren im Bereich Schule

Die Schutzfaktoren im Bereich Schule sind in der folgenden Abbildung dargestellt. Eine hohe Ausprägung des Faktors „Schulische Gelegenheiten zur prosozialen Mitwirkung“ bedeutet beispielsweise, dass die befragten Jugendlichen öfter angegeben haben, dass ihre Schule außerschulische Aktivitäten organisiere und sie in der Schule über wichtige Angelegenheiten mitbestimmen könnten. Ein hoher Wert auf dem Schutzfaktor „Schulische Anerkennung für die Mitwirkung“ bedeutet, dass die Jugendlichen häufig angegeben haben, ihre Lehrer würden sie bei guten Leistungen loben.

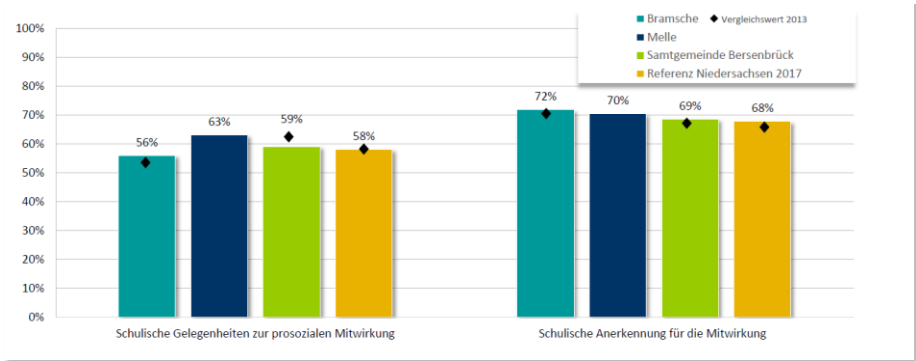


Abbildung 24 Schutzfaktoren im Bereich Schule



Schutzfaktoren im Bereich Schule, Fragenkomplex

Schulische Gelegenheiten zur prosozialen Mitwirkung

- An meiner Schule können Schüler/innen oft mitentscheiden, welche Klassenaktivitäten und Unterrichtsregeln es geben soll.
- Wir Schüler/innen können die Lehrer einfach ansprechen, wenn wir ein Problem haben.
- An meiner Schule gibt es viele Aktivitäten und Angebote außerhalb des Unterrichts, z.B. Musik, Tanzen oder Sport.
- In meiner Klasse kann ich oft an Diskussionen und anderen Aktivitäten teilnehmen.

Schulische Anerkennung für die Mitwirkung

- Meine Lehrer/innen sagen es mir, wenn ich etwas richtig mache.
- Die Schule informiert meine Eltern, wenn ich gute Leistungen erbringe.
- Wenn ich fleißig arbeite, loben mich mein/e Lehrer/innen.





5.10 Schutzfaktoren im Bereich Kinder und Jugendliche

Hier finden sich Schutzfaktoren, die sich auf Überzeugungen und Werte, Religiosität, Umgang mit Peers und soziale Kompetenzen beziehen. Alle Schutzfaktoren aus diesem Bereich sind im Landkreis Osnabrück im Vergleich zum landesweiten Durchschnitt gleich stark oder stärker ausgeprägt.

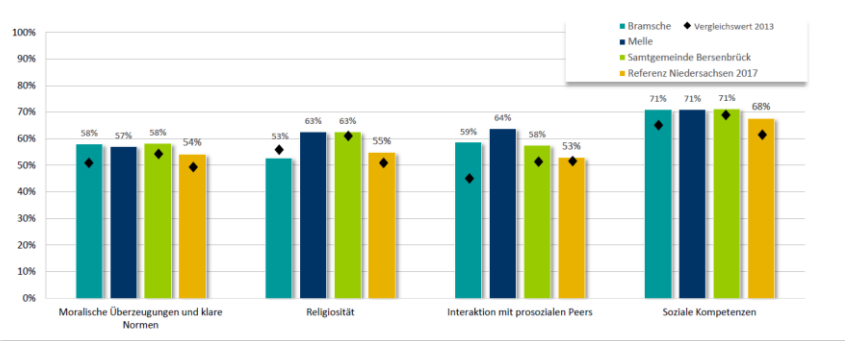


Abbildung 25 Schutzfaktoren im Bereich Kinder und Jugendliche

Die Schutzfaktoren im Bereich Kinder und Jugendliche sind in der SG Bersenbrück gut ausgeprägt, liegen alle über dem Landesschnitt und haben sich überwiegend ebenfalls verbessert.



Schutzfaktoren im Bereich Kinder und Jugendliche, Fragenkomplex

Moralische Überzeugungen und klare Normen („Vertrauen in die moralische Ordnung“)

Sich Dinge zu nehmen, ohne zu fragen, ist okay, solange man nicht dafür bestraft wird.

Es ist okay, bei Klassenarbeiten abzuschreiben.

Wenn dich jemand schlägt, darfst du zurückschlagen.

Es ist wichtig, dass man ehrlich zu seinen Eltern ist.

Religiosität

Der Glaube an Gott oder meine Religion ist für mich sehr wichtig.

Wie oft nimmst du an religiösen Veranstaltungen teil (z.B. Gottesdienst in der Kirche oder Besuch in der Moschee)?





Schutzfaktoren im Bereich Kinder und Jugendliche, Fragenkomplex

Interaktion mit prosozialen Peers

Bei dieser Frage geht es um die vier Freunde/innen, mit denen du am meisten zusammen bist. Wie viele dieser 4 Freund/innen haben in den letzten 12 Monaten folgendes gemacht: bei Aktivitäten in Vereinen, Organisationen (z.B. Sportverein) oder in der Schule mitmachen.

Bei dieser Frage geht es um die vier Freunde/innen, mit denen du am meisten zusammen bist. Wie viele dieser 4 Freund/innen haben in den letzten 12 Monaten folgendes gemacht: sich entschieden, weder Alkohol, Zigaretten noch Drogen zu nehmen.

Bei dieser Frage geht es um die vier Freunde/innen, mit denen du am meisten zusammen bist. Wie viele dieser 4 Freund/innen haben in den letzten 12 Monaten folgendes gemacht: gern zur Schule gegangen.

Bei dieser Frage geht es um die vier Freunde/innen, mit denen du am meisten zusammen bist. Wie viele dieser 4 Freund/innen haben in den letzten 12 Monaten folgendes gemacht: sich in der Schule angestrengt.

45



Schutzfaktoren im Bereich Kinder und Jugendliche, Fragenkomplex

Soziale Kompetenzen

Stell dir bitte vor: Du bist mit Freunden im Kaufhaus. Du siehst, dass einer deiner Freunde eine DVD in die Tasche steckt. Er lächelt und sagt: „Nimm dir doch auch eine, das sieht ja keiner.“ Niemand hat es gesehen und es sind kein Personal und keine anderen Kunden da. Was würdest du tun?

Stell dir bitte vor: Es ist acht Uhr abends. Am nächsten Tag ist Schule. Du willst gerade zu Freunden gehen, da fragt dich deine Mutter: „Wo willst du hingehen?“ Du sagst: „Nur zu Freunden.“ Sie antwortet: „Ach, du bist so oft weg. Heute Abend bleibst du mal zu Hause.“ Was würdest du tun?

Stell dir bitte vor: Du bist in einer Wohnortstadt, wo du keinen kennst, der so alt ist wie du. Du läufst ein bisschen herum. Auf einmal kommt ein unbekannter Jugendlicher auf dich zu, der so groß ist wie du. Beim Vorbeigehen rempelt er dich mit Absicht an, so dass du fast hinfällst. Was würdest du tun?

Stell dir bitte vor: Du bist auf einer Party bei jemandem zu Hause. Einer deiner Freunde bietet dir harte Drogen an, z. B. Ecstasy. Was würdest du tun?

46





5.11 Schutzfaktoren im Bereich Nachbarschaft und Wohngegend

Bei den Schutzfaktoren im Bereich Nachbarschaft und Wohngegend wird sichtbar, dass die Schülerinnen und Schüler im Landkreis Osnabrück deutlich weniger Gelegenheit für prosoziale Mitwirkung wahrnehmen als die befragten Jugendlichen im gesamten Land Niedersachsen. Besonders niedrig ist dieser Wert in Melle. Die wahrgenommene Anerkennung für prosoziale Mitwirkung liegt allerdings über dem landesweiten Durchschnitt.

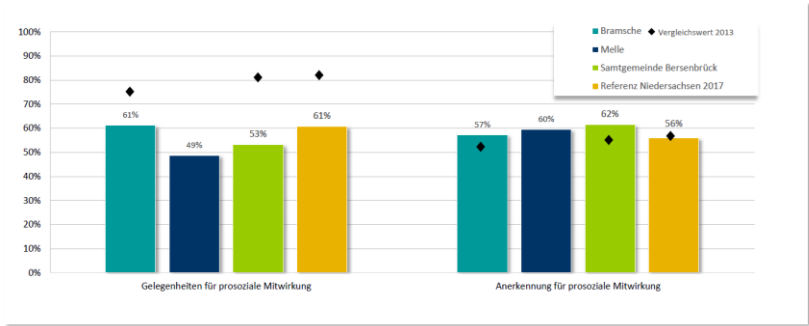


Abbildung 26 Schutzfaktoren im Bereich Nachbarschaft und Wohngegend

Die Jugendlichen aus der SG Bersenbrück nehmen weniger Gelegenheiten zur prosozialen Mitwirkung wahr als in Niedersachsen.



47



Schutzfaktoren im Bereich Nachbarschaft und Wohngegend, Fragenkomplex

Gelegenheiten / Chancen für prosoziale Mitwirkung

In meiner Wohngegend gibt es Angebote für Jugendliche in meinem Alter (z.B. Sportvereine oder Jugendtreffs)

Bei mir in der Gegend wohnen viele Erwachsene, mit denen ich über Dinge sprechen kann, die für mich wichtig sind.

Anerkennung für prosoziale Mitwirkung

In meiner Gegend wohnen Menschen, die mich loben, wenn ich etwas gut mache.

In meiner Gegend wohnen Menschen, die mich ermutigen und unterstützen.

Den Nachbarn/innen fällt auf, wenn ich etwas gut mache, und sie sprechen mich dann auch darauf an.



48



Allgemeines Fazit

- Die Präventionsstrategie CTC konzentriert sich vor allem auf Problemverhaltensweisen und Faktoren, die im Vergleich zum niedersächsischen Referenzwert höher ausfallen.
- Hier ist eine lokale Präventionsstrategie am ehesten erfolgreich
- Durch die Ermittlung der Risiko- und Schutzfaktoren erfährt man die Umstände, die zu bestimmten Problemverhaltensweisen führen bzw. nicht führen.
- Hoch ausgeprägte Risikofaktoren können sich erschwerend für ein gesundes und sicheres Aufwachsen erweisen, hohe Schutzfaktoren können dem positiv entgegenwirken.
- Insgesamt liegen die Werte aus dem Landkreis Osnabrück sehr nahe an den niedersächsischen Vergleichswerten.

49



Ergebnisse für die SG Bersenbrück

Bei den meisten Werten liegt die SG Bersenbrück nahe an den niedersächsischen Vergleichswerten bzw. sind die Werte „besser“ als die Referenzwerte.

In folgenden Bereichen ist ein negative Ausprägung zu erkennen:

- **Binge Drinking:** In der SG Bersenbrück liegen die Werte für Binge-Drinking über dem landesweiten Vergleichswert und auch über den Werten aus Melle und Bramsche (Abb.7).
- **Einstellung zu Ausländern:** In der SG Bersenbrück glauben mehr Jugendliche, dass Ausländer die Kriminalität erhöhen als in den Vergleichskommunen (Abb. 13).
- **Risikofaktor im Bereich Familie, Zustimmung der Eltern zu antisozialem Verhalten:** Hier liegt der Wert sowohl in Bersenbrück als auch in den anderen Kommunen ausgesprochen hoch und hat sich auch gegenüber der Erstbefragung 2013 stark erhöht (Abb. 17).
- **Risikofaktor im Bereich Schule, Lernrückstände:** Hier hat sich der Wert für die SG Bersenbrück im Vergleich zu 2013 erhöht, liegt aber immer noch unter den Referenzwerten (Abb 18).
- **Risikofaktor im Bereich Kinder und Jugendliche, Früher Beginn von Substanzkonsum:** Die Jugendlichen aus der SG Bersenbrück sind dem Risikofaktor „früher Beginn von Substanzkonsum“ stärker ausgesetzt als in den anderen Kommunen und in Niedersachsen. Auch ist der Wert gegenüber 2013 stark angestiegen (Abb.19).
- **Risikofaktoren im Bereich Nachbarschaft und Wohnggend, Verfügbarkeit von Alkohol, Tabak, Drogen und Waffen** wird in der SG Bersenbrück höher eingeschätzt als in den Vergleichskommunen (Abb 22).
- **Schutzfaktor im Bereich Nachbarschaft und Wohnggend: Gelegenheiten für prosoziale Mitwirkung:** Die Jugendlichen aus der SG Bersenbrück nehmen weniger Gelegenheiten zur prosozialen Mitwirkung wahr als in Niedersachsen (Abb 26).

50





Ergebnisse für die SG Bersenbrück

In folgenden Bereichen ist eine positive Ausprägung zu erkennen:

- **Problematischer Substanzkonsum:** Trotz des frühen Beginns von Substanzkonsum konsumieren die Jugendlichen seltener problematische Substanzen als im Landesschnitt (Abb. 6).
- **Depressionen und Ängste:** Der Wert ist generell hoch, die Jugendlichen aus der SG Bersenbrück haben jedoch seltener Depressionen und Ängste als im Landesvergleich (Abb. 10).
- **Opfererfahrung, Mobbing/Bullying:** Hier haben sich die meisten Werte verbessert gegenüber 2013 bzw. liegen unter dem Referenzwerten. **Ausnahme: Opfer von körperlicher Gewalt** (Abb. 11).
- **Diskriminierendes Verhalten:** Die Werte für die SG Bersenbrück liegen niedriger als im Landesschnitt, Ausnahme (geringfügig) bei der körperlichen Gewalt (Abb. 12).
- **Toleranz von Andersartigkeit:** Die Fähigkeit, Menschen zu tolerieren, die anders sind als man selbst ist relativ gut ausgeprägt im Vergleich zu den Referenzwerten (Abb. 14).
- **Die Erfahrungen mit Partnergewalt** ist bei Jugendlichen aus der SG Bersenbrück niedriger als in den Vergleichskommunen und hat sich auch gegenüber 2013 verbessert (Abb. 15/16).
- **Probleme mit dem Familienmanagement** haben sich verbessert (Abb. 17).
- **Risikofaktor Nachbarschaft und Wohngegend:** **Fluktuation** ist niedriger als im Landesschnitt und hat sich verbessert, auch die **Bindung zur Nachbarschaft** (Abb. 21).
- **Schutzfaktoren im Bereich Familie:** **alle Schutzfaktoren im Bereich Familie** sind gut ausgeprägt, zum Teil deutlich höher als im Landesvergleich (Familiärer Zusammenhalt) und haben sich auch gegenüber 2013 verbessert (Abb. 23).
- **Die Schutzfaktoren im Bereich Kinder und Jugendliche** sind gut ausgeprägt, liegen alle über dem Landesschnitt und haben sich überwiegend auch verbessert (Abb. 25).

51



Weiteres Vorgehen

Thematisierung im Präventionsrat und im PaC-Verbund

Priorisierung und Entwicklung von entsprechenden Maßnahmen/Angeboten

Schulen (Gymnasium und August-Benninghaus-Schule) erhalten eigene Schulberichte, deren Ergebnisse eine Grundlage für ihre individuelle Präventionsarbeit bilden können.

52

